



des

Deutschen

# Vereins zum Schutze der Vogelwelt,

begründet unter Redaktion von **C. v. Schlechtendal.**

Redigiert von

**Dr. Carl R. Sennicke .**

in Gera (Reuß),

Dr. Frenzel,

Professor Dr. O. Taschenberg.

Die Redaktion der Anzeigenbeilage führt die Firma Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus; alle für dieselbe bestimmten Anzeigen bitten wir an diese direkt zu senden.

Bereinsmitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von fünf Mk. u. erhalten dafür die Monatschrift postfrei (in Deutschl.). — Das Eintrittsgeld beträgt 1 Mark. — Zahlungen werden an den Vereins-Kassanten Frn. Meldeamts-Vorst. Rohmer in Reiz erbeten.

Kommissions-Verlag von Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.

Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

■ Nachdruck nur bei vollständiger Quellenangabe gestattet. ■

**XXII. Jahrgang.**

**Dezember 1897.**

**Nr. 12.**

Inhalt: An die geehrten Vereinsmitglieder. — Zum Vogelschutz. — J. Rohweder: Aus dem Leben des Storches. I. (Mit Buntbild Tafel XII.) — Dr. Thielemann: Ein Frühlingsabend im Thüringer Walde. — V. Burbaum: Der Vogelzug im Frühjahr 1897. — Kleinere Mitteilungen: Amsel und Eichhörnchen. Ein teuer bezahlter Nachtigallenfang. Zwergtrappen. Neuntöter (*Lanius collurio*). Fehlerverbesserung. An die geehrten Vereinsmitglieder.

## An die geehrten Vereinsmitglieder.

Das Verzeichnis der sämtlichen Mitglieder wird dem Januarheft des nächsten Jahrganges beigegeben werden.  
Der Vorstand.

### Zum Vogelschutz.

Aus dem Kreise unserer Mitglieder geht uns der folgende Zeitungsausschnitt zu. „Wie der Vogelfang und Vogelhandel auf dem Thüringer Walde riesige Ausdehnung angenommen hat, ersieht man mit Schrecken, wenn man die „Geflügelbörse“ zur Hand nimmt. Da offeriert ein Herr aus Steinach im Herzogtum Meiningen in der letzten Nummer obiger Zeitung: Buchfinken, Duzend 3 M., rote Hänflinge, Duzend 9 M., Stieglitze, Duzend 12 M., Feldlerchen, Duzend 6 M., Schwarzdrosseln, Stück 3 M., Buntrosseln, Stück 3 M., bei Abnahme von 100 Stück billiger. Ein Gärtnereibesitzer zu Sonneberg i. Thür. offeriert Singvögel, als: Zeisige, Buchfinken, Goldammern, Grünsinken, Meisen à 1 M., Rotkehlchen, 3 M., Schwarzplatten 5 M., Singdrosseln 5 M. und Amseln 5 M. Diese Vögel sind längere Zeit eingefangen und von dem Besitzer in Käfigen eingesperrt und aus Zimmer gewöhnt worden u. s. w. Sollte es denn im Herzogtum Meiningen nicht möglich sein, diesem gräßlichen Unfug von Vogelfang und Vogelhandel durch eine geeignete Verordnung ein Ende zu machen? Auch im Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt soll der Fang der Singvögel und der Handel mit denselben stark betrieben werden. Mit großem Bedauern muß es aber einen jeden Tiereschützer erfüllen, wenn die Dohnenstiege und Vogelherde staatlich gewissermaßen konzessioniert sind, indem die genannten Institutionen pachtweise vergeben werden und der Ertrag dieses Vogelmassenmordes in die Staatskasse fließt. Diese Einrichtung soll in einigen thüringischen Staaten wirklich zu Recht bestehen. Ist das nicht ein Übelstand, der im Interesse des Vogelschutzes von Seiten der Landtage in eingehende Erwägung zu ziehen und den betreffenden Regierungen zur Abstellung zu empfehlen wäre?“

Man kann es dem Einsender nicht verübeln, wenn er zu dieser Nachricht schreibt: „Mit welchem Recht können wir uns in Deutschland über den Massenmord der kleinen Vögel beklagen, der leider noch immer in Italien getrieben wird, wenn man sich im Herzen Deutschlands in einem kleinen Herzogtum nicht schämt, diesen schändlichen Unfug in gleicher Weise unter den Augen der Behörden auszuüben?“

Was übrigens das Ausland für eine Ansicht über den Vogelschutz in Deutschland hat — diese Ansicht ist meiner Meinung nach nur hervorgebracht durch derartige Angebote wie die oben mitgeteilten und durch die Thatsache, daß bei uns der Vogelfang in Dohnenstiegen gestattet ist, — geht hervor aus einer Notiz der schwedischen Jagdzeitung „Jägaren“, von der ich eine Übersetzung folgen lasse:

„Schutz der nützlichen Kleinvögel. Die internationale ornithologische Kommission, die im Juni 1895 in Paris zusammentrat, und bei der die meisten

europäischen Mächte vertreten waren, sprach sich dafür aus, daß es im höchsten Grade zu erstreben sei, daß die der Landwirtschaft nützlichen Vogelarten, sowie das jagdbare Wild während der Zugzeit den nötigen Schutz fänden. Man kam überein, daß die Bevollmächtigten im Verlaufe von 3 Jahren, von dem Tage der Unterzeichnung an gerechnet, solche Maßregeln treffen sollten, wie sie für erforderlich gehalten würden, um die Jagdgesetzgebung in den einzelnen Ländern in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Konvention zu bringen.

Die Frage ist nur mittelbar und in gewisser Beziehung für Schweden von Wichtigkeit, aber sie ist auch unserer vollsten Aufmerksamkeit wert mit Rücksicht auf den Umstand, daß bei uns eine große Anzahl der Vogelarten brütet, die jetzt mit dem Netz und allerhand Fangapparaten massenweise auf dem Zuge getötet werden, besonders in den Mittelmeerländern, sowie in Deutschland und Frankreich. . . . ."

Also die Schweden stellen den Vogelmord in Deutschland fast mit dem in Italien auf eine Stufe. Das giebt zu denken. Carl R. Hennicke.

### Aus dem Leben des Storches, *Ciconia ciconia* (L.).

(Aus einem Briefe an Carl R. Hennicke.)

Von J. Rohwedder.

(Mit Buntbild Tafel XII).

#### I.

Sie bitten mich, verehrter Herr Doktor, Ihnen noch einige Beobachtungen aus dem Leben unseres Storches mitzuteilen, da Sie nur selten Gelegenheit hätten, den interessanten Vogel im Freien kennen zu lernen. Nun, ich komme gern Ihrem Wunsche nach, nur müssen Sie, nachdem ich vor kurzem erst die folgerichtige Naturgeschichte unseres Stelzbeins für den „neuen Naumann“ bearbeitet habe, diesmal mit einigen kleinen Einzelheiten vorlieb nehmen, wie augenblickliche Erinnerung und Ideenverbindungen sie mir in die Feder geben.

In der That, Sie entbehren viel damit, daß Sie in einer storcharmen Gegend leben; nicht so sehr als Forscher und wissenschaftlicher Beobachter, denn vielmehr als warmherziger Freund unserer Vogelwelt, der im traulichen Verkehr mit seinen Lieblingen und im Belauschen ihrer kleinen Geheimnisse sich Gemüt und Herz erheben möchte.

Und ist das nicht ein eigentümlich bezeichnender Umstand, daß gerade hier in der storchreichsten Gegend Deutschlands unser Vogel jedermanns Freund ist, während es anderswo von ihm heißt:

Von der Parteien Gunst und Haß entstellt

Schwankt sein Charakterbild in der Geschichte?

Selbst in die Anklagen, die da und dort von der Jägerei immer lauter

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Hennicke Carl Rudolf

Artikel/Article: [Zum Vogelschutz. 341-343](#)